

Kosho: «Wir wollen die Begeisterung für Musik mit dem Publikum teilen»

Interview Michael «Kosho» Koschorreck tritt in den nächsten zwei Wochen zwei Mal in Liechtenstein auf: Am 6. Juli als Gitarrist der «Söhne Mannheims» (Life Festival) und am 11. Juli in Begleitung des klassischen Gitarristen Augustin Wiedemann bei den Ligita.

VON SEBASTIAN GOOP

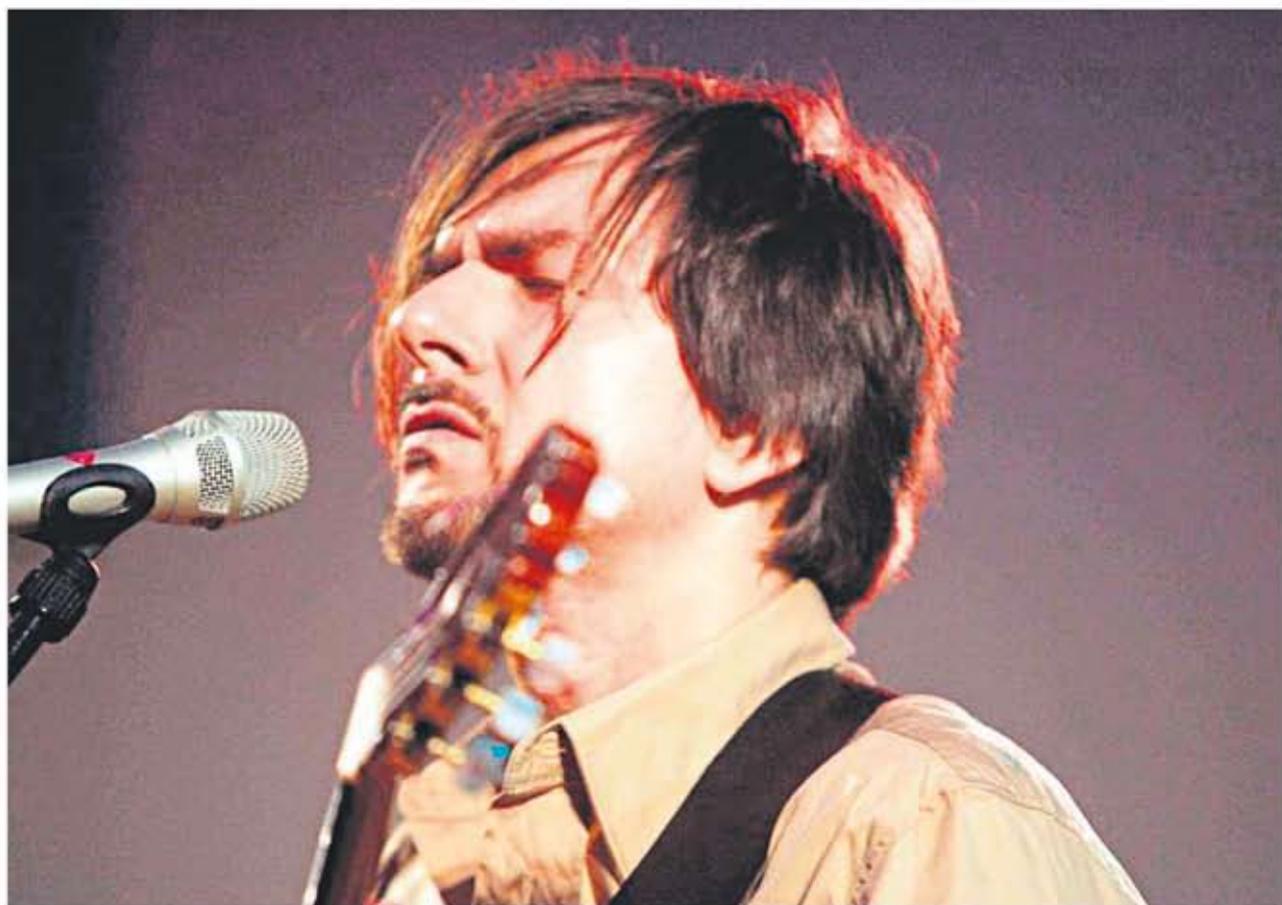
«Volksblatt»: Kosho, Sie kommen in doppelter Mission nach Liechtenstein. Freuen Sie sich mehr auf das Life Festival oder die Ligita?

Kosho: Ich freue mich sehr, überhaupt zwei Mal innerhalb eines Monats in Liechtenstein auftreten zu dürfen. Mit den Söhnen Mannheims war ich schon einige Male bei Ihnen, bereits Anfang der 2000er zum ersten Mal, zuletzt mit Augustin Wiedemann vergangenes Jahr im Konservatorium in Feldkirch. Unmöglich vorauszusagen, welches Konzert die grössere Freude bereiten wird!

Was wissen Sie über Liechtenstein? Bisher hatte ich wie gesagt fast ausschliesslich praktische Erfahrungen in Liechtenstein gesammelt, aber aus Anlass dieses Interviews und dank Wikipedia bin ich jetzt über Geschichte, Politik und Infrastruktur des weltweit einzigen vollständig in den Alpen liegenden Staates recht gut informiert. Vielleicht treffe ich ja nächstes Wochenende in Schaan jemanden, der mir noch mehr Wissenswertes aus Liechtenstein etwas weniger trocken nahebringt.

Wie funktioniert das Zusammenspiel mit Augustin Wiedemann? Ich nehme stark an, dass wir nicht die Ehre hätten, an den Ligita auftreten zu dürfen, wenn das Zusammenspiel nicht interessant genug wäre. Wir sind aber nicht nur gut miteinander kooperierende Kollegen, sondern in den bisherigen 14 Jahren unserer Zusammenarbeit auch sehr gute Freunde geworden, und ich kann mir gut vorstellen, noch Jahrzehnte mit Herrn Wiedemann zu musizieren – wenn denn irgendwann die Knochen nicht mehr mitmachen sollten, sitzen wir eben mit unseren Ehegattinnen zusammen auf einer Parkbank und schauen den Enkeln beim Spielen zu.

Sie sind einerseits Mitglied einer der angesagtesten Bands Deutschlands, stehen andererseits auch als Gitarrist mit teilweise klassischem



Braucht musikalischen Freiraum: Kosho. (Foto: ZVG)

Repertoire auf der Bühne. Ist die klassische Gitarre so etwas wie ein Hobby?

Gitarre spielen, singen und Musik schreiben sind für mich eine Lebensaufgabe. Ich habe das Angebot meines Schicksals angenommen, vorerst kein Hobby aus all dem machen zu können.

Könnten Sie Ihren Lebensunterhalt auch als klassischer Gitarrist bestreiten?

Wenn ich von äusseren Umständen dazu gezwungen oder verführt würde, wahrscheinlich schon – alles eine Frage des Niveaus. Ich würde es jedoch nicht freiwillig wagen, und warum überhaupt sollte ich mich in stilistischer Hinsicht für eine einzige Richtung entscheiden? Ich würde etwas ganz Essenzielles von mir abtrennen, und ich brauche musikalischen Freiraum zum Spielen all der

wunderbaren Musik, die ich seit meiner Kindheit immer mehr kennenlerne: Musik von Bach und Miles Davis, den Beatles und Bacharach, von Led Zeppelin und Jobim, von Dowland und Joni Mitchell und nicht zuletzt der Verwirklichung meiner eigenen Ideen, die letztlich von all dem Vorangegangenen inspiriert sind.

Ihre Zusammenarbeit mit Augustin Wiedemann wird als «Crossover» typifiziert. Wie würden Sie Crossover definieren?

«Typifizierung» als «Crossover» – das klingt für mich nach einer seltenen Krankheit (lacht). Ich glaube, Augustin und ich suchen in unserer gemeinsamen Arbeit eher die Lebendigkeit der Kompositionen hörbar und fühlbar zu machen. Wir wollen einfach unsere Begeisterung für die Musik mit dem Publikum teilen. Von wem

und in welcher Zeit die Noten dafür geschrieben wurden, ist für uns zweitrangig. Das Schönste für mich als Zuhörer ist, wenn ich nach einem Konzert nach Hause gehe und entweder glücklich oder traurig oder zufrieden bin oder auch alles zusammen – aber dass ich vor allem spüre, am Leben zu sein und welchen Anteil die Musik daran hat. Das kann vielleicht in einem einzigen kurzen, magischen Moment während des Konzerts passiert sein, aber für diese Momente höre und spiele ich Musik.

Was sagt Xavier Naidoo zu Ihrem Auftritt an den Ligita? Das müssen Sie ihn selbst fragen.

Kosho in Liechtenstein

- 6. Juli, 21.45 Uhr: Mit «Söhne Mannheims» im Rahmen des Life Festival im SAL
- 11. Juli, 20.15 Uhr: Mit Augustin Wiedemann bei den Ligita im Gemeindesaal Ruggell

«Gitarre spielen, Singen und Musik schreiben sind für mich eine Lebensaufgabe.»